

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

27 (2.2.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1045873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1045873)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 27.

Freitag, den 2. Februar 1894.

20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Jan. Das 25 jährige Jubiläum des Kaisers als Angehöriger der Armee wird von dem 1. Garde-Regiment z. F. in Potsdam, bei dem der Monarch vor 25 Jahren als Leutnant eingetreten ist, am 7. Februar noch besonders feierlich begangen werden. Der Kaiser wird an diesem Tage nach Potsdam kommen und das Regiment besichtigen. Im Anschluß hieran werden die Mannschaften, und zwar das ganze Regiment gemeinsam, feierlich bewirtet.

Berlin, 31. Jan. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler, worin er hervorhebt, daß er bei seinem Eintritt in das neue Lebensjahr und anläßlich seiner 25-jähr. Zugehörigkeit zur Armee durch mannigfache Beweise treuer Liebe seitens des deutschen Volkes, welches mit den Fürsten weitestgehend, den Kaiser an dem Doppelfesttage zu ehren und zu erfreuen, beglückt wurde. Innige Befriedigung gewähre es dem Kaiser, aus den schriftlichen und telegraphischen Glückwünschen wahrzunehmen, wie die von allen patriotischen Herzen dem Feste entgegengebrachte freudige Theilnahme durch den Besuch des Kaisers und Reichs so hochverdienten Staatsmannes noch eine besondere Steigerung erfahren habe. Der Kaiser spricht Allen für die liebevolle Aufmerksamkeit seinen Dank aus und giebt sich gern der freudigen Zuversicht auf eine friedliche und segensreiche Weiterentwicklung des theuren Vaterlandes hin.

Berlin, 31. Jan. In einem Artikel, betitelt „die Gründe der Ausöhnung des Kaisers mit Bismarck“, erzählt die „Reichs-Weiss.“: „Thatsächlich hatte in der letzten Zeit von keiner Seite eine Einwirkung auf den Kaiser stattgefunden. Wohl aber sind seit Jahren von verschiedenen hochstehenden Persönlichkeiten die lebhaftesten Anstrengungen gemacht worden, um die Versöhnung herbeizuführen. Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß hierbei ein vom Prinzen Albrecht von Preußen, dem Prinzen-Regenten von Braunschweig, gesprochenes Wort den entscheidenden Anstoß gegeben habe.“

Der Kaiser genehmigte durch Telegramm die von Geh. Kommerzienrath Krupp in Essen unter dem Namen: „Kaiser Wilhelm II.-Fürst-Bismarck-Stiftung“ anläßlich des Besuchs des Fürsten Bismarck in Berlin gegründete Wohlthätigkeitsanstalt.

Berlin, 31. Jan. Wie verlautet, hat sich der Kaiser nach der russischen Botschaft begeben, um persönlich Erkundigungen über das Befinden des Zaren einzuholen, und sich auch außerdem wiederholt Bericht erstatten lassen. In der hiesigen russischen Botschaft wird versichert, irgend ein Grund zur Beunruhigung liege nicht vor.

Die vom Kaiser gestifteten Fangschnüre als neue Schutzzeichen werden den Mannschaften bei ihrer Entlassung als Eigentum verbleiben und somit eine dauernde Erinnerung an die Soldatenzeit bilden.

Berlin, 31. Jan. Hiesige Blätter berichten: „Allgemein ausgefallen ist es, daß am Geburtsstage des Kaisers der Rathhausturm nur eine Fahne statt der sonst üblichen Anzahl von 101 solcher Embleme aufwies, und daß am Abend die Illumination dieses städtischen Gebäudes ausgefallen ist. Wie man erzählt, ist die Beleuchtung des Rathhausturmes auf den ausdrücklich ausgesprochenen Wunsch von höchster Stelle aus unterbleiben. Der Kaiser soll sich geäußert haben, daß es angebracht wäre, die kostspielige Illumination zu unterlassen und an Stelle dessen den sonst zu diesem Zwecke verausgabten Betrag für die Armen der Stadt zu verwenden.“

Wie groß der Jubel bei der Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin war, geht unter Anderem aus der kleinen Episode hervor, daß ein Herr, dem Anschein nach aus der Provinz, ärmlich ge-

kleidete Personen mit Geld beschenke, 5- und 10-Markstücke. Er dürfte Hunderte von Mark gesendet haben.

Berlin, 31. Jan. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses lehnte die mit 6000 Mk. beantragte Gehaltsverhöhung für den Stuttgarter Gesandten ab.

In gesperrtem Druck bemerkt die „Nordd. Allgemeine Ztg.“: „Das „Berliner Tageblatt“ hat gestern unter der Ueberschrift: „Italien und die Monarchie“ aus der Feder „einer in Italien selbst lebenden Persönlichkeit“ einen Artikel gebracht, der nicht nur eine grau in grau gemalte Schilderung der gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Lage Italiens enthält, sondern auch eine unangemessene Kritik an Mitgliedern des italienischen Königshauses übt. Man ist seit längerer Zeit daran gewöhnt, derartige Auslassungen in der französischen Presse zu finden; sie bilden bekanntlich eine Spezialität des Pariser „Figaro“. Daß sie in einem deutschen, in Italien viel gelesebenen Blatte Platz gefunden haben, kann nur auf das lebhafteste bedauert werden.“

Herr Erwin Bauer, der Verleger und Redakteur der in Leipzig erscheinenden antisemitischen „Neuen Deutschen Zeitung“ erklärt in seinem Blatte folgende Erklärung: „Da ich mich in der Beurtheilung und Behandlung der brennendsten politischen Tagesfragen nicht mehr in vollem Einverständnis mit der Leitung der deutsch-sozialen antisemitischen Partei befinde auch sonst hinreichende Gründe dazu habe, erkläre ich hiermit, daß ich aus der deutsch-sozialen Partei austrete. Ich lege das mit von den Leipziger Parteigenossen übertragene Amt eines Vertreters des Reichstagswahlkreises Leipzig-Stadt im Gesamtvorstande des deutsch-sozialen Landesverbandes für das Königreich Sachsen nieder und erkläre hierdurch gleichzeitig meinen Austritt aus allen deutsch-sozialen antisemitischen Vereinen, denen ich bisher als Mitglied angehörte.“

Hamburg, 31. Jan. Dem „Hamb. Corresp.“ wird aus Berlin gemeldet, der Flügeladjutant des Kaisers, Graf Moltke, begab sich heute früh nach Friedrichsruh, um dem Fürsten Bismarck den versprochenen neuen grauen Militärmantel zu überbringen.

Karlsruhe, 30. Jan. Die Kronprinzessin von Schweden, einzige Tochter des Großherzogs von Baden, die schon seit Jahren leidend ist, scheint jetzt in hohem Grade an der Schwindsucht zu leiden. Am Sonnabend wurde sie von Stockholm nach dem Süden verbracht. Die Abreise der Kronprinzessin von Stockholm gestaltete sich am Sonnabend zu einem wehmüthsvollen Akt. Wegen des Gesundheitszustandes der Kronprinzessin waren alle Abschiedsbesuche auf dem Centralbahnhofe verboten worden; nur die Prinzen Karl und Eugen, der Oberstatthalter und wenige Herren und Damen des Hofes hatten sich eingefunden. Kurz vor der Abfahrtszeit kamen der Kronprinz und die Kronprinzessin nach dem Bahnhof, die Kronprinzessin war aber, wie der „Vossischen Zeitung“ berichtet wird, so schwach, daß sie nicht durch das Vestibül und den Wartesaal gehen konnte, sondern zu dem königlichen Salonwagen getragen werden mußte, der in den Schnellzug eingestellt worden war. Lautlose Stille herrschte bei der Abfahrt des Zuges auf dem Bahnhofe. Während des 5stündigen Aufenthaltes in Kopenhagen konnte die Prinzessin den Wagen nicht verlassen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Jan. Eingegangen ist der Gesetzentwurf betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. In der fortgesetzten Beratung der Reichsfinanzreform spricht sich Abg. Frege (konf.) entschieden für die Vorlage aus und meint, wenn der Reichstag wieder rathlos auseinandergehe, müsse man sich in Friedrichsruh Rath's erholen. (Beifall, Unruhe.) Staatssekretär

v. Bosadomsky spricht die Hoffnung auf eine Einigung mit dem mit dem Centrum aus, beruft sich wiederholt auf die Aussprüche Bismarcks und erklärt, Deutschland könne nicht zuerst die Rüstungen ablegen und auf den Edelmut anderer Völker spekuliren. Man würde sonst die ungeheuren Summen lieber für humanitäre Zwecke verwenden. Wird die Vorlage abgelehnt, so begräbt man einen Scheintodten, denn sie wird wiederkommen. (Beifall rechts.) Abg. Schäfer erklärt, das Centrum bewilligt keinen Pfennig mehr, als zur Deckung der Militärvorlage nothwendig ist. Abg. Böttcher (natlib.) befürwortet die Vorlage. Das Haus verwies die Reichsfinanzreform-Vorlage an die Kommission für die Steuergesetze und verwies den Gesetzentwurf betr. die Kontursordnung an die Kommission zurück.

Ausland.

Wien, 30. Jan. Mit Genehmigung des hiesigen Auswärtigen Amtes empfängt heute Vormittag der in der Wiener-Neustädter Militärakademie weilende Graf v. Eu, Enkel des verstorbenen Kaisers Pedro von Brasilien, eine zahlreiche brasilianische Abordnung behufs Huldigung als Thronfolger. (?)

Rom, 30. Jan. Die Gerüchte, daß man im Vatican bereits Vorkehrungen zur eventuellen Abreise des Papstes getroffen habe, werden neuerdings als mindestens verfrüht bezeichnet. Sicher sei allerdings, daß man im Vatican diese Möglichkeit besprochen, aber noch keinen diesbezüglichen Entschluß gefaßt habe. Ebenso wird die Nachricht kategorisch dementirt, nach welcher der Papst große Summen Geldes und viele Kleinodien nach dem Auslande geschickt haben soll. Dagegen wird versichert, daß zwei katholische Regierungen befragt worden seien, ob der Papst eventuell in ihrem Gebiete eine sichere Zufluchtsstätte finden würde.

Rom, 30. Januar. Die französische Regierung hat dem italienischen Gesandten in Paris 420000 Frs. für die Hinterbliebenen der Opfer von Algues-Mortes übermitteln. Die in Rom ergehende offiziöse „Riforma“ begleitet diese Nachricht mit der Bemerkung, daß man diese freiwillige Entschädigung der französischen Regierung als eine Genugthuung für den ungerechten Wahrspruch der Geschworenen von Angoulême betrachten müsse und als ein Versprechen, daß die französische Regierung in Zukunft streng dafür sorgen werde, daß die italienischen Unterthanen in Frankreich nicht weiter mißhandelt werden. Hiernach zu schließen, wird das italienische Ministerium die 420000 Frs. annehmen und den Zwischenfall von Algues-Mortes als abgeschlossen betrachten.

Petersburg, 31. Jan. Das heute Morgen veröffentlichte Bulletin über das Befinden des Zaren lautet: „Die Temperatur beträgt 37 Grad. Der Puls ist gut. Symptome einer Lungenentzündung sind nicht zu bemerken. Die Bronchitis hat sich vermindert. Der Schlaf ist besser, der Appetit hat sich gehoben und die Schwäche beginnt nachzulassen.“

Paris, 30. Jan. Dem offiziellen Pariser „Temp“ zufolge ist das französische Kriegsministerium entschlossen, den Obersten Bonnier abzugeben, weil derselbe Timbuktu besetzt hat, ohne diesbezügliche Befehle aus Paris erhalten zu haben. Es war Bonnier sogar ausdrücklich verboten worden, vorwärts zu gehen. Gleichwohl erscheint die Meldung von seiner Abberufung ziemlich auffällig, denn die Besetzung von Timbuktu ist für die Franzosen gewiß ein großer Erfolg. Namentlich für die Verbindung Algeriens mit den französischen Kolonien in Senegambien, an der Eisenbahn- und Sklaventrassen kann dieser Platz von der größten Bedeutung werden.

Brüssel, 31. Jan. Der König und die Königin sind an der Grippe erkrankt. Die Aerzte messen der Krankheit keine

25.

Ein Thaler.

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Durchsuchen Sie alles, jeden Winkel will ich Ihnen zeigen. Sie werden nichts Unrechtes finden, denn ich schwöre es Ihnen, mein Michel ist kein Einbrecher. Er ist wohl mitunter wild und roh, aber doch so lieb und gut. Keinem Kinde kann er wehe thun. O, glauben Sie nicht, was die Leute über ihn sagen, sie kennen ihn nicht, wie ich.“

Grete hatte in fürchterlicher Aufregung gesprochen, bei den letzten Worten verlagte ihr die Stimme, ihr Schmerz machte sich in einem Thränenstrom Luft.

„Armes, armes, gutes Weib!“ sagte der Polizeirath gerührt. „Ersparte Ihnen gerne die Haussuchung, aber Pficht, Sergeant!“

„Zu befehlen, Herr Polizeirath!“

„Beginnen!“

Der Sergeant folgte dem erhaltenen Befehl, er durchsuchte das ganze Haus mit der peinlichsten Genauigkeit; zuerst die Stube, Grete half ihm dabei mit eifrigster Geschäftigkeit. Die Truhe wurde durchsucht und abgerückt, die Koffer mußten ihr Mooslager verlassen, welches durchgeschüttelt wurde. Kein Winkel blieb unberührt, selbst aus dem Ofen rief der Sergeant einige Steine, um ins Innere zu schauen, und den harten Estrich des Fußbodens wie die Wände bespaltete er an verschiedenen Stellen, um sich zu überzeugen, ob irgendwo vielleicht eine verborgene Höhlung sei. Ebenso genau durchsuchte er die Küche, den Boden und den Ziegen-

stall, der Polizeirath half ihm dabei mit dem höchsten Eifer, er überzeugte sich selbst, daß in Wildmichels Wohnung von den geraubten Gegenständen nichts verborgen sei.

„In Haus und Stall ist nichts!“ rapportirte der Sergeant.

„Soll ich im Garten weiter suchen?“

„Nein, fruchtlose Mühe. Zeit kostbar. Morgen dämmert. Bei Tagesanbruch müssen auf Nothstelle sein. Wie weit dahin von hier, Herr Doktor?“

„Etwas eine halbe Stunde. Direkt durch den Wald aber kommen wir etwas schneller hin.“

„Dann höchste Zeit. Müssen den Dummköpfen aus B. zuvorkommen. Leben Sie wohl, gute Frau — Schmerz mich wirklich tief, muß es Ihnen aber sagen, daß Ihr Mann im Gefängnis ist.“

„O, er ist unschuldig, ich schwöre es Ihnen. Sie haben es ja gesehen, Sie haben nichts gefunden —“

„Wollen es hoffen, wünsche es recht von Herzen, Zurechtwegen. Hören Sie, Frau, könnten in Noth kommen, während Mann gefangen. Polizeirath Richter in B., Alfredstraße 7, drei Treppen hoch. Vergessen Sie Adresse nicht. Sollen nicht vergeblich kommen.“

Der Polizeirath wandte sich nach diesen Worten hastig von der weinenden Frau ab — Fritz Stern meinte, er sehe eine Thräne in den Augen des alten Polizeisten blitzen, aber er mochte sich wohl getäuscht haben, denn als der Polizeirath aus der Hütte trat, zeigte er keine Spur von Nüchternheit.

„Führen Sie uns, Herr Doktor,“ rief er Fritz zu. „Den nächsten Weg durch den Wald. Es ist fast ganz hell. Kommen gerade zur rechten Zeit.“

Sie schritten rüftig durch den Wald, Fritz ging voran, ihm unmittelbar folgte der Sergeant, den Schluß machte der Polizeirath. Raum fünf Minuten waren sie gegangen, da fühlte Fritz

plötzlich eine schwere Hand auf seiner Schulter, er wendete sich um. Der Sergeant hielt die Finger auf den Mund, dann kniete er hinter einem dichtbelaubten Haselbusch nieder und durch ein Zeichen bedeutete er Fritz und den Polizeirath, ein gleiches zu thun. Beide gehorchten.

Mit äußerster Vorsicht bog der Sergeant die Zweige des Haselstrauchs ein wenig auseinander, mit weit vorgebeugtem Kopfe kniete er da, die Augen kniff er, sie zur höchsten Sehkraft anstrengend, zusammen. Der Polizeirath und Fritz mühten sich vergeblich, durch das Blätterwerk hindurchzuschauen und zu erforschen, wodurch die Aufmerksamkeit des Sergeanten erregt werde. Sie sahen in der hier sehr lichten Halbe nur die vereinzelt Bäume, die Kiefern und Haselbüsche, welche im dämmerigen Hintergrunde zusammenfloßen; schon nach wenigen Augenblicken aber löste sich von diesem Hintergrunde ganz in der Ferne eine dunkle Gestalt, die, von Zeit zu Zeit zwischen den Büschen verschwiegend, doch schnell näher kam. — Nach und nach gewann die Gestalt deutlichere Umrisse, — Fritz glaubte — aber nein, das war ja unmöglich — sein Auge mußte ihn täuschen — er glaubte den Wildmichel zu erkennen, der schnellen Schrittes durch den Wald gerade der Stelle zuellte, wo der Sergeant hinter dem Haselbusch lag — immer näher kam die Gestalt. Die Aehnlichkeit war täuschend! Hätte Fritz nicht sicher gewußt, daß der Wildmichel im alten Schloß von Rabelwitz gefesselt im Gefängnis liege, er würde geschworen haben, ihn lebhaftig vor sich zu sehen, und mit jedem Augenblick vergrößerte sich die frappante Aehnlichkeit. Nein, dies war nicht nur eine bloße Aehnlichkeit, sondern der Wildmichel war es selbst.

Auf höchste Erkenntnis wendete sich Fritz nach dem Polizeirath um, der lag ebenso wie der Sergeant regungslos da. Beide beobachteten mit äußerster Spannung jede Bewegung des sich nähernden Wildmichels. (Fortsetzung folgt.)

Gefahr bei. — Die Verwaltung des Congo-Kaates beschloß, auf eigene Kosten eine Telegraphenlinie zwischen Boma und dem Tangantika zu errichten, und zwar über Matadi, Leopoldville, Stanleyfall und Manjema in einer Länge von 3000 Kilometern.

London, 31. Jan. Wie die „Ball Mall Gazette“ meldet, beschloß Gladstone zurückzutreten. Das den Rücktritt angehende Schreiben wird vor der Eröffnung des Parlaments der Königin überhandt werden. Der Anlaß zu diesem Entschlusse liegt in seinem hohen Alter, dem Verdruße über die Ablehnung der Pomerule-Vorlage und der Opposition bei den Grafschafts-Vorlagen; auch Familienrückichten trugen zu seinem Entschlusse bei.

London, 31. Jan. Aus Shanghai werden durch das Austreten der Flöße Pehlo und Tung Ueberflutungen gemeldet, sogar Peking soll in Gefahr sein. Die chinesische Regierung beabsichtigt, geschickte ausländische Ingenieure zu energischen Maßnahmen zu engagieren.

Madrid, 31. Jan. Der Bericht des Gouverneurs von Cadix befragt, Tausende notleidende Bauern und Arbeiter durchziehen bedrohlich die Provinz; es werden Ausschreitungen befürchtet.

Sofia, 31. Jan. In Folge der Geburt des Prinzen ist die Stadt reich beflaggt und die Begeisterung besonders bei der Armee stark. Sämtliche dienstfreie Offiziere promentren vor dem Palais und alle Schulen sind geschlossen.

Sofia, 30. Jan. In einer soeben veröffentlichten Proclamation wird dem neugeborenen Prinzen der Name Boris und der Titel eines Prinzen von Tirnowo beigelegt.

Belgrad, 31. Jan. König Alexander von Serbien und sein väterlicher Berater, der Erzherzog Milan, gletten immer weiter abwärts auf der schiefen Ebene des Verfassungsbruchs. Dieser Charakter des Verfassungsbruchs und Anormalen hat fast jedem einzelnen Schritte des jungen Königs an. Wie die von ihm veranlaßte Antunft Milans in Belgrad unzweifelhaft ungeschicklich war, so war nicht minder ungeschicklich, um nicht zu sagen völlerrechtswidrig, die Art und Weise, wie König Alexander die Antunft seines Vaters nunmehr den fremden Mächten offiziell angezeigt hat. König Alexander notifizirt die Antunft seines Vaters dem diplomatischen Korps. Das Faktum wird ihm so lebhafter kommentirt, als der französische Gesandte Patrimonto, der Führer des diplomatischen Korps, dabei übergegangen worden ist. In der französischen und russischen Gesandtschaft herrscht über das Eintreffen Milans unerkennbare Verstimmung. Die Sifirung der Verfassung ist bevorstehend und erfolgt jedenfalls in der nächsten Zeit. Der Ministerrath hat bereits in den letzten Tagen die bezüglichen Beschlüsse gefaßt, doch wollte der Staatsrath, der noch größtentheils aus Radikalen besteht, seine Zustimmung dazu nicht ertheilen. Der Kabinettschef Simitsch aber nahm bisher Anstand, ohne Zustimmung des Staatsrathes die die Sifirung der Verfassung betreffenden Beschlüsse des Ministerraths durchzuführen, wird indessen unzweifelhaft dazu schreiten, sobald erst die schon begonnene Erhebung der radikalen Kreisvorstände durch Militär beendet sein wird. Der König ist für die Sifirung, auf die Armee wird sicher gerechnet, von Auswärts wird keinerlei Schwierigkeit besorgt, auch nicht von Rußland. Im Inneren herrscht heftigste Gährung, es ist kaum fraglich, daß die Radikalen die Verfassungssifirung mit Aufstandsversuchen beantworten werden.

Belgrad, 31. Jan. Der Erzherzog Milan beabsichtigt bereits in nächster Woche nach Paris zurückzukehren.

Buenos Aires, 30. Jan. Curitiba, Paranaqua und Antonina sind in die Hände der Aufständischen gefallen; die Regierungstruppen ließen Gewehre und Kanonen im Stich. Curitiba verfußt, eine Lokalregierung zu organisiren.

Buenos Aires, 31. Jan. Die brasilianischen Aufständischen rüsten sich zu einem energischen Angriff auf Santos und Sao Paulo.

Rio de Janeiro, 30. Jan. Die verschiedenen Meldungen über die Lage in Brasilien sind derartig widerspruchsvoll, daß es im Augenblicke kaum möglich ist, sich ein klares Bild davon zu machen. Der Kampf, welcher vor Rio zwischen den Kriegsschiffen der Vereinigten Staaten und denen der brasilianischen Aufständischen stattgefunden zu haben scheint, dürfte wesentlich mit durch das Auftreten des nordamerikanischen Admirals hervorgerufen sein, der dem Insurgenten-Admiral da Gama gegenüber in den letzten Wochen wiederholt heftige Drohungen ausgesprochen hat. Der Admiral Benham und seine Kriegsschiffe werden übrigens auch von dem Marschall Peizoto erklärterweise mit dem größten Mißtrauen betrachtet; bei einem Besuche, den Benham dem Marschall vor einigen Tagen machen wollte, ließ ihn der letztere zunächst zwei Stunden im Vorzimmer warten und ihm dann sagen, daß er zu beschäftigt sei und ihn nicht empfangen könne. — Nach den neuesten Meldungen aus Rio de Janeiro wurden am Montag nur einige Flintenschiffe zwischen dem amerikanischen Kreuzer „Detroit“ und dem Insurgentenschiff „Guanaabara“ gemischt, wodurch aber weder auf der einen noch auf der anderen Seite Schaden angerichtet wurde. Der amerikanische Geschwaderkommandant kündigte dem Admiral da Gama an, er werde nicht dulden, daß die Aufständischen die amerikanischen Schiffe am Ufer an den Quais verhindern und verbieten dem Admiral, auf den Quais zu landen. Admiral da Gama habe nachgegeben und seine Offiziere zu einer Verathung darüber zusammenberufen, ob es angezeigt sei, sich den Amerikanern zu ergeben. Die Offiziere seien gegen die Uebergabe gewesen und deshalb sei in der Lage keine Uebergabe eingetreten. Der französische Befehlshaber habe den amerikanischen Admiral Benham zu seinem Vorgehen beglückwünscht, der österreichische Kommandant mache sein Schiff gefechtsbereit, um den Admiral Benham nöthigenfalls zu unterstützen.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 1. Febr. Durch A. R.-D. v. 23. v. M. sind befohlen: Der Unt.-Rzt. d. Res. Bittow vom Landw.-Bez. III Berlin unter gleichzeitiger Anweisung im aktiven Sanitätskorps u. z. bei der Marineinfanterie der Nordsee, die Unt.-Berzte der Mar.-Res. Dr. Briel vom Landw.-Bez. Kiel, unter gleichzeitiger Anweisung im aktiven Sanitätskorps u. z. bei der Marineinfanterie der Ostsee, Dr. Meinenheller vom Landw.-Bez. Schwerin zu Assistenzberzten 2. Kl. — Der Kapit. z. S. Foh, Ausübungsdirektor der Wert zu Kiel und der Korv.-Rpt. Böhlers, Artillerieoffizier vom Platz und Vorstand des Artillerie-Depots zu Wilhelmshaven, sind von diesen Stellen entbunden, der Korv.-Rpt. Hellhoff ist zum Ausübungsdirektor der Wert zu Kiel ernannt. Der Antritt des neuen Kommandos bezw. der Stellenwechsel wird noch befohlen. — Korv.-Rpt. Hellhoff ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Prem.-Leut. v. Frenbold hat einen 14tägigen Urlaub nach Braunschweig angetreten. — Leut. z. S. Rogge ist von Kiel zur Einnahme an dem heute auf S. M. S. „Garvola“ beginnenden Kursus für Schnellboote hier eingetroffen.

— Kiel, 30. Jan. Der Minenleger „Dier“ unternimmt heute Sprengversuche und Minenübungen in den Buchten der Außenförde. Zur Assistenz ist der zur Neuen Dampfer-Kompagnie gehörige Dampfer „Gohler“ gewährt.

— Berlin, 31. Jan. Die Kreuzerfregatte „Arcona“, Kommandant Kapitän z. S. Hofmeier, hat heute von Rio de Janeiro aus eine vierwöchentliche Erkundungsfahrt nach Buenos Aires angetreten.

— Kronstadt, 30. Jan. Für die Bedürfnisse der russischen Kriegsflotte will das Ministerium in diesem Jahre 2 Kriegstransportschiffe, 1 Eisbrecher und 10 Torpedoboote erbauen. Einige russische und ausländische Werften haben bereits die Auforderung erhalten, Bauofferten einzureichen. — Nach einem Bericht der Umbewaffnungskommission kostet jedes neue russische Klein-

kalibrige Gewehr 32 Rubel, einschließl. Bajonet zu 3 Rubel, mit hin fast den doppelten Preis des bisherigen Verdangengewehrs. — Washington, 29. Jan. Der Marinesekretär Herber befragte heute einen Presseberichterstatter, daß die Ver. Staaten allerdings im Schriftwechsel mit Brasilien ständen, um dem brasilianischen Bürgerkrieg ein Ende zu bereiten. Auf Einzelheiten wollte der Marinesekretär nicht eingehen.

Korales.

§ Wilhelmshaven, 1. Febr. Dem Ober-Masch.-Maat Stähler der II. Werftdivision, bisher kommandirt zur Decodifizierschule, ist nach Entlassung aus dem aktiven Dienst die Stelle eines Maschinisten auf einem Regierungsdampfer in Ostafrika übertragen worden. Stähler ist gestern mit einem Dampfer der Ostafrikalinie nach Dar-es-Salaam abgereist.

Wilhelmshaven, 1. Febr. Am heutigen Tage befehlt Herr Marinezeichner Verbe von der Garnison-Bauverwaltung sein 25jähriges Dienstjubiläum. Zu Ehren des Jubilars wird der Techniker-Verein übermorgen einen Kommerz im Saale der „Burg Hohenzollern“ veranstalten. Der Jubilars steht heute im 50. Lebensjahr und erfreut sich infolge seiner vielseitigen Thätigkeit als Lehrer der hiesigen Gewerbeschule eines großen Bekanntheits- und Freundeskreises. Von den verschiedenen Deputationen, die dem Jubilars Glückwünsche überbrachten, seien erwähnt diejenige des Gewerbevereins, eine vom Lehrerkollegium der Gewerbeschule, welche ein hübsches Geschenk überbrachte; ferner überreichte eine Deputation des Techniker-Vereins ein künstlerisch ausgeführtes Erläuterungsdiplom mit dem Motto:

Einzig zögst Du her zum Nordseestrand,
Von Schaffenslust getrieben —
Ist drüber auch das Haar ergraut,
Dein Herz ist jung geblieben.

Wir schließen uns gewiß den Wünschen vieler an, wenn wir dem Jubilars noch eine recht lange Wirkamszeit in seinem Amte wünschen.

Wilhelmshaven, 31. Jan. S. M. S. „Beowulf“ tritt vom 1. Febr. ab an Stelle S. M. S. „Fritzhof“ als vollbesetztes Stammschiff der Reserveflottille der Nordsee. Es findet hierzu ein vollständiger Wechsel der gesamten Besatzungen statt, mit Ausnahme der Ingenieure, Pumpenmeister und Materialien-Verwalter, welche auf ihren alten Schiffen verbleiben.

§ Wilhelmshaven, 1. Febr. Der Dampfer „Kraft“ ist gestern Abend 6 Uhr mit einem Brahm von Helgoland zurückgekehrt. Wilhelmshaven, 30. Jan. Die Estafärte der Marine wird im nächsten Etatjahre von 19492 Mann auf 20498 Mann gebracht werden. Die Steigerung soll besonders bei den Matrosen-divisionen und Torpedobestellungen eintreten. Umfangreichere Rekruteneinstellungen werden bei der Marine wieder am 1. Febr. d. J. stattfinden. Diese Rekruten werden erst ihre Ausbildung am Lande erhalten und für das Sommerhalbjahr zum großen Theil auf die Panzerschiffe des Uebungsgeschwaders gebracht werden. — Nach einer Mittheilung des Amtsblattes der königlichen Regierung von Schleswig wird die Schiffsahrt durch den Nordostkanal von Holtenau bis Rendsburg während des ganzen Monats Februar, möglicherweise auch während der ersten Hälfte des Monats März gesperrt sein. Die Maßregel ist, wie verlautet, durch den Bau der Hochbrücke bei Levensau geboten.

Wilhelmshaven, 1. Febr. Wir machen hierüber unsere Leser auf ein Konzert aufmerksam, das am nächsten Sonntag (4. Febr.), Nachmittags 5 1/2 Uhr, in Babel in der evangelischen Kirche stattfinden und einen außergewöhnlichen Kunstgenuß verspricht. Das Konzert wird veranstaltet von den rühmlichst bekannten St. Lambert-Kirchenchor aus Oldenburg unter Leitung seines Dirigenten des Großerzogl. Musikdirektors Herrn W. Kuhlmann und unter Mitwirkung der Herren A. Stammer (Bariton) und Hugo Sparyth (Orgel) aus Oldenburg. Der St. Lambert-Kirchenchor zählt etwa 70 Damen, 30 Knaben und 20 Männer zu seinen Mitgliedern, seine Leistungen sind anerkannt musterhaft und seine Konzerte dürfen sich kühn den besten der großen Städte an die Seite stellen. Das Programm der Babeler Konzerte enthält eine sorgfältige Auswahl von Chören aus dem reichen Schatz der evangelischen Kirchenmusik, außerdem noch zwei Arten für Bariton und Orgelbegleitung aus dem „Paulus“ v. Mendelssohn und aus „Der Fall Babels“ v. Sparyth; ferner einige Orgel-vorträge des jungen Orgelvirtuosen Herrn H. Sparyth, einem früheren Schüler des Herrn Musikdirektors Kuhlmann. Das ausführliche Programm befindet sich im Inzetattheil unseres Blattes.

Seppens, 1. Febr. Ein Bäder aus Tonndelch stürzte bei einem Geschäftsgang vorgestern von einer Treppe ab und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er gestern verstarb.

Bant, 30. Jan. Der Diphteritis wegen ist nunmehr auch die katholische Schule geschlossen worden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

— Sande, 31. Jan. Herr Nebenlehrer Hajen hier selbst wird zum 1. Mai d. J. als Hauptlehrer nach Neuentrug, Gemeinde Wiefelste, versetzt.

— Horsten, 31. Jan. Aus unserer Gegend werden der im Laufe nächster Woche in Aurich stattfindenden Hengstföhrung 5 Hengste des Gutsbesizers E. Daun zu Horsten-Grashaus und 1 Hengst des Gutswirts G. Hufmann zugeführt werden.

— Friedeburg, 31. Jan. Im Ottmann'schen Gasthose hier selbst werden am 7. Februar, 7. März, 4. April, 2. Mai, 11. Juli, 19. September, 10. Oktober, 7. November und 5. Dezember Gerichtsstage für die Gemeinden des alten Amts Friedeburg mit Ausschluß der Gemeinden Südens und Neustädtdens abgehalten werden.

Oldenburg, 30. Jan. Die Staatsregierung hat beim Landtage die Bewilligung der Mittel für diejenigen Ergänzungen, Erweiterungen und Verbesserungen der Eisenbahnanlage in der Finanzperiode 1894/96, welche einen höheren Aufwand als 40000 Mk. beanspruchen, beantragt. Sie beziffern sich auf insgesamt 3030550 Mk., die im Wege der Anleihe für Rechnung des Eisenbahn-Baufonds aufgebracht werden sollen.

Oldenburg, 30. Jan. Einen Lechtshin hätte vorgestern ein junger Burche bald mit dem Leben bezahlen müssen. Er veranmirtete mit seiner Leistungsfähigkeit im Trinken und brachte es schließlich zu einer Wette mit mehreren seiner Freunde. Binnen 5 Minuten wollte er 7 Glas Bier trinken. Er gewann die Wette und nahm sie unter denselben Bedingungen bald nachher noch einmal an. Sie wurde wieder von ihm gewonnen. Aber der Unmäßigkeit folgte die Strafe auf dem Fuße. Der „große Feld“ fiel bald sinnlos vom Stuhl. Seine Kameraden trugen ihn in seine Wohnung und gertethen dort in tausend Klagen, da alle Mittel, den Lechtshinigen wieder zu sich zu bringen, vergebens waren. Es blieb daher nichts anderes übrig, als einen Arzt zu konsultiren, derselbe konstattirte, daß noch Leben in dem Körper sei, indeß wäre die Gefahr, daß der Lechtshinige seine Unmäßigkeit mit dem Tode bezahlen müsse, nicht ausgeschlossen. Glücklicher Weise ist es jedoch nicht so schlimm geworden, wenn schon der junge Mann, wie der „G. A.“ berichtet, zur Zeit noch trant darnieder liegt.

Aurich, 30. Jan. Das neue Krankenhaus hier ist vor Eintritt des Winters im Hofbau vollständig fertiggestellt und man hofft dasselbe gegen diesen Herbst zur Benutzung überweisen zu können. In der letzten Sitzung der städtischen Kollegien wurde beschloßen, zur Ergänzung des Krankenhauses noch ein Neben-gebäude aufzuführen, in welchem eine Besen-kammer, ein Raum zur Aufstellung eines Desinfektionsapparates u. eingerichtet werden kann.

Veer, 30. Jan. Auf Anregung der Handelsdeputation zu Veer hat die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg an den Reichstag die Bitte gerichtet, die Gesetzesvorlagen betr. die Einführung einer Luftungs- und Frachtsteuer nicht zu genehmigen. Von dieser Petition ist auch den beiden ostfr. Abgeordneten Abschrift ertgelt worden. Von Herrn Sanitätsrath Dr. Kruse ist darauf die Mittheilung eingegangen, daß er ein Gegner dieser Steuerprojekte sei und in diesem Sinne wirken werde.

Nordenham, 30. Jan. Heute Mittag trafen hier per Extrazug von Oldenburg mehrere Landtagsabgeordnete ein, um unsere Veranlagen zwecks Vergrößerung zu besichtigen.

Geestmünde, 31. Jan. Unsere Stadt erhält jetzt ein massives, festes Circusgebäude. Die Reithahn des Herrn Feins soll zu einem solchen umgebaut werden, und ist heute damit der Anfang gemacht. Der Circus soll Platz für 2000 Personen erhalten. Auf 10 Jahre ist das Etablissement vom Club „Kittling“ übernommen. Man hofft etwa jedes Jahr einen besseren Circus nach hier zu ziehen, an den das Gebäude nachtheil abgetreten werden soll. Zu anderer Zeit soll der Circus dann als Versammlungsort, Konzerthalle u. s. w. dienen.

Bremen, 31. Jan. Wie die Hamb. Börsehalle meldet, ist zwischen der Hamb.-Amerik. Padeisfahrt-Aktien-Gesellschaft, dem Norddeutschen Lloyd in Bremen, der Red Star Line und der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft zu Rotterdam bezüglich der Frachten nach Amerika eine Vereinbarung getroffen worden, welche eine bessere Regelung der Frachtrate und ein gemeinschaftliches Vorgehen gegen etwaige Duffide-Frachtdampfer bezweckt.

Hannover, 30. Jan. Die städtischen Kollegien nahmen in ihrer gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung nach zweieinhalbstündiger Verathung den Antrag, betreffend Einführung einer Biersteuer von 65 Pfg. pro Hektoliter, mit großer Mehrheit an; das vorgelegte, darauf bezügliche Dekret wurde einstimmig angenommen. Bei der Abstimmung stimmten 17 Herren für die Einführung der Steuer, 6 dagegen; von den Magistratsmitgliedern Senator Brauns dagegen. Weiter wurde beschloßen, vom 1. April d. J. ab die sogen. ambulante Steuererhebung für die städtischen Abgaben einzuführen; danach werden sämtliche Abgaben zu einer bestimmten Zeit aus der Wohnung gegen eine Gebühr von 5 Pf., bezw. 10 Pf. bei höheren Beträgen, abgeholt.

Bermischtes.

—* Berlin, 31. Jan. Seitens des Reichsgesundheitsamtes sind Untersuchungen über die Verbreitung des Schwindlichts befohlen durch den Eisenbahnverkehr angestellt worden. Deseben haben ergeben, daß die Schwindlichtkeime durch den Auswurf Schwindlichtiger sich am Fußboden, an den Wänden und Stößen der Eisenbahnwagen festsetzen. Es waren Proben aus 45 Coupés entnommen. Auf je 1 cm des Fußbodens fanden sich in der vierten Klasse 12 000, in der dritten 5000, in der zweiten 4000 und in der ersten 2000 Keime.

—* Hamburg, 30. Jan. Das größte Schiff, das bisher in den Hamburger Hafen eingelaufen ist, kam heute von Aken mit indischer Wolle hier an; es ist der Dpfr. „Westmeath“, in England behelmatbet und 9000 Tons Rauminhalt fassend. Das Schiff ist noch um 1000 Tons größer, als der bedeutendste Schnelldampfer der deutschen Rheederei, „Fürst Bismarck“. Der Kolof findet wegen seiner riesigen Abmessungen und gefälligen Ausstattung allgemeine Bewunderung. — Nach einer Meldung aus Kapstadt ist der Küstendampfer „Emin“ während eines Sturmes zwischen Natal und Delagoabay mit Mann und Maus untergegangen. Nur der Kapitän, der Feuermann und Maschinist waren Deutsche. — Im Reitersteg, zwischen Hamburg und Harburg, kenterte gestern ein kleines Boot des Staatsdampfers „Elbe“, es extranken beide Insassen, ein Steuermann und ein Koch.

—* Zum 26. Januar hat Ernst Scherenberg nachfolgendes Gedicht veröffentlicht:

Gelien Dank Euch, Fürst und Kaiser,
Die Ihr uns den Tag geschenkt,
Der in einem Meer von Jubel
Jede Bitterniß ertrinkt!

Nur die größten Wertetage
Unseres Volkes sind diesem gleich.
Das in Schmerzen einst errungen,
Neugeboren strahlt das Reich!

Was noch drängt uns, wenn Ihr Belde
Wieder Hand in Hand gesellt? —
Stärke, die sich selbst bezwingen,
Trotzt dem Ansturm einer Welt!

—* (Die Goldproduktion der Welt.) Der Münzdirektor der Vereinigten Staaten von Amerika schätzt jetzt die Goldproduktion der Erde während des Jahres 1893 auf 30 Millionen Pfund Sterling, gegen 26083000 Pf. St. im Jahre 1892 und 23663000 Pf. St. im Jahre zuvor. Noch vor einem Monat ging die Schätzung von der gleichen Seite auf nur 29 Millionen Pfund Sterling, die Erhöhung der Ziffer um 1 Million Pfund hängt vorwiegend mit der Vermehrung der südamerikanischen Produktion zusammen.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.

Freitag, 2. Febr.: Fest Maria Lichtmeß.

8 1/2 Uhr Heil. Messe und Predigt.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) (Barometerstand).	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur.	Luft-temperatur der letzten 24 Stunden.	Wind-richtung.		Wind-stärke.		Wetter- und Sicht.		Beobachter.
						Wind-richtung.	Wind-stärke.	Wetter.	Sicht.			
Jan. 31.	9,30 h.	749,7	4,8	—	—	SW	3	10	—	—	—	—
Jan. 31.	3,30 h.	749,9	4,4	—	—	SW	1	10	—	—	—	—
Febr. 1.	8,30 h.	752,7	0,8	—	—	SW	3	2	—	—	—	—

Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Vorkum.

Donnerstag, den 1. Februar 1894.

Ort.	Wind-richtung.	Wind-stärke.	Wetter- und Sicht.	See-zug.
Helgoland Vorkum	WSW SW	3/2 3/4	bedeckt bedeckt	mäßig bewegt

Die Ausführung der Maler- und Anstreicherarbeiten, sowie die Befestigung von Kies für 1894/97 sollen verbunden werden.
Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis Freitag, den 16. Februar 1894, Vormittags 11 Uhr, hier einzureichen. Bedingungen und Preiskräfte können hier eingesehen und Abschriften davon gegen Erstattung der Kosten bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 1. Febr. 1894.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Zu Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnetem am **Freitag, den 2. d. Mts., 2 1/2 Uhr Nachm.,** im Pfandlokale hier, Neuestraße Nr. 2: 1 vierwädrigen Handwagen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.
Wilhelmshaven, den 1. Febr. 1894.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der Arbeiter **Melchior Oltmanns**, geboren am 21. Oktober 1844 in Sande, zuletzt wohnhaft gewesen in Belfort, Gemeinde Bant, ist dringend verdrängt, im Herzogthum oder dem angrenzenden gelegenen preussischen Gebiete als Landstreicher umherzuziehen. Ich ersuche demnach alle Gendarmerie-Stationen, auf den pp. Oltmanns zu vigiliren, im Betretungsfalle ihn über seine Beschäftigung und seinen Aufenthalt genau zu verhören und sich im Allgemeinen angelegen sein zu lassen, diejenigen Beweise zu sammeln, welche für den Thatbestand der Landstreicherei von Bedeutung sind und mir dieselben ungekürzt einzuschicken.
Feber, 26. Januar 1894.

Der Amtsanwalt.
Dr. Köster.

Schulacht Bant.

Termin zur Ergänzungswahl des Schulachtsausschusses ist angesetzt auf **Mittwoch, den 14. Febr. d. J., Mittags 12 1/2 Uhr,** im Lokale der Wirthin Wittwe Zwangmann zu Belfort.
Es sind zu wählen 5 Ausschussmitglieder, von denen mindestens 3 Grundbesitzer sein müssen und ein grundbesitzendes Ergänzungsmittel.
Mit dem Ziehen der Stimmzettel wird Nachmittags 1 1/4 Uhr begonnen und werden nach dieser Zeit Stimmzettel nicht mehr angenommen werden.
Falls nach dem Ergebnis dieser Wahl nöthig, wird zur Wahl der erforderlichen **Ersatzmänner** Termin angesetzt auf denselben Tag und ebenfalls, Nachmittags 2 1/4 Uhr.
Die Zahl der zu wählenden Ersatzmänner wird vor der Wahl mitgetheilt werden.
Mit dem Ziehen der Stimmzettel für diese Wahl wird um 3 Uhr begonnen und werden nach dieser Zeit Stimmzettel nicht mehr angenommen werden.
Feber, 29. Januar 1894.
Der Schulvorstand zu Bant.
Zedelius.

Verkauf.

Der Landwirth **A. Sauts** zu Schar läßt am **Sonnabend, den 3. Febr. d. J., Nachm. 2 Uhr onf.,** in seiner Behausung:
ca. 300 Stück gefällte

Pappelbäume
(lagernd an der Chaussee),
Nutz- u. Brennholz,
Erbsensträucher

bei passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, 26. Januar 1894.
H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Die Viehhändler **Gebr. Bunt** in Wittmund lassen am **Dienstag, den 6. Febr. d. J., Nachm. 2 Uhr onf.,** in der Behausung des Wirths F. A. Hagen zu Sedan:
ca. 50 bis 60 Stück große und kleine

Schweine
(bester Race)

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 30. Januar 1894.
H. Gerdes,
Auktionator.

Die bisher von Herrn Barbier Hirsch benutzte

Wohnung und Barbierstube (Roonstraße 77), ist einzeln oder zusammen zum 1. Mal cc. anderweitig zu vermieten.
Frau Wwe. Deiden,
Roonstr. 77.

Die z. B. von Dentena benutzte

Wohnung, im Hause des Arbeiters Mönheit zu Neuender-Strichreihe, ist zum 1. Mal d. J. noch zu vermieten.
Neuende, 28. Januar 1894.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

eine **Unterowohnung** mit Zubehör zum 1. Mal.
Georg Hamann,
Markt- und Grenzstr.-Ecke 26.

Zu vermieten

zum 1. Mal eine gr. **Unterowohnung.** Mietpreis 200 Mark.
Karlststraße 7.

Zu vermieten

zum 1. Mal eine **Wohnung,** 3 Räume nebst Zubehör.
Grenzstr. 30.

Zu vermieten

zum 1. Mal eine freundliche **Oberowohnung.**
H. Nachfall Wwe., Heppens, Altemarktstr. 67.

Ein möbl. Zimmer

miethfrei.
Wilhelmstr. 10, p. r.

Zu vermieten

eine 4räumige **Wohnung** z. 1. Mal.
Chr. Sievers, Peterstr. 3.

Zu vermieten

auf sofort ein kleines **möblirtes Zimmer.**
Börsenstr. 24, I., rechts.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine **möblirte Stube** an einen jungen Mann.
E. C. Werner, Bantestr. 2.

Zu vermieten

auf sofort ein **Laden,** eine 4räum. und eine 3räum. **Wohnung** an der neuen Wilhelmshabenerstraße. Näheres bei
J. Wehen, Sedan.

Zu vermieten

auf sofort eine **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sowie zum 1. Mal eine **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern und Küche.
H. Borrnann, Wallstr. 24a

Gesucht

wegen Erkrankung unseres jetzigen **Kinderwagens** auf sofort ein anderes. Nur anständige und ordentliche Mädchen im Alter von 15-16 Jahren wollen sich melden.
Roonstraße 74a, I.

Zu vermieten

ein **möbl. Zimmer.**
Kajernenstr. 4, 2 Tr. I.
Für bald oder später suche ich eine **Wohnung.**
Dr. Flatten,
Königl. Kreis-Physikus.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes **Pianino.**
C. Sadewasser,
verl. Götterstr. 7.

Zwei Damen-Masken-Anzüge

zu vermieten.
Döbenburgerstr. 3, part.
Ein eleganter **Damen-Masken-Anzug** ist Umstände halber zu verkaufen oder zu verleihen.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht

einige junge fixe **Mädchen** für die Tagesstunden auf leichte reinliche Arbeit bei
A. Thiesing,
Commissionsgarten.

Gesucht

eine solvente Firma, welche den Alleinverkauf einer leistungsfähigen **Margarine-Fabrik** für eigene Rechnung übernimmt. Off. mit Angabe von Referenzen u. **A 281** an die Annoncen-Expedition von **Herm. Wälter,** Bremen, erbeten.

Gesucht

auf sofort ein fixes, mit allen häusl. Arbeiten vertrautes **Mädchen.**
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein **Kuecht.**
B. Grashorn.

Gesucht

per sofort ein flotter **Laufbursche.**
E. Sammers, Peterstraße.

Suche

auf sofort **junge Mädchen,** welche das Schneidern und Aufsetzen-ihnen gründlich erlernen wollen.
E. Poffel, Götterstr. 15.

Gesucht

einige **junge Mädchen** zur Erlernung der Plätterei.
Wilhelmshav. Dampf-Wasch- und Plättanstalt.

Gesucht

auf sof. oder später für meinen Sohn eine **Lehrlingsstelle** bei einem tüchtigen Malermeister. Off. u. **A B 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden. Näheres **Kaiserstraße Nr. 22.**

Gesucht

auf sofort eine gute **Soushälterin.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

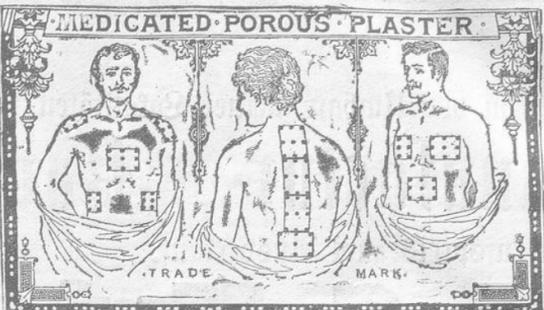
Maskenkostüme

für Damen in großer Auswahl verleiht
Frau K. Hippen,
Roonstr. 16b, II. Et., Treppenaufgang r.

Kinderwagen

— größtes Lager **Wilhelmshavens** — bei
B. v. d. Ecken.

WILLIAMS'



PORÖSE PFLASTER.

Das beste, schnellste und sicherste aller aeußerlichen Mittel GEGEN
Rheumatismus, Gicht, RÜCKENSCHMERZEN, SEITENSTECHEIN, Hüftenweh, Brustschmerzen, Husten, Stauchungen, Verrenkungen, Hexenschuss, Gelenk- und Muskel-Entzündung,
im allgemeinen als
UNÜBERTREFFLICHER SCHMERZSTILLER.
ANWENDUNG sehr reinlich und bequem und nicht wie lästige Einreibungen, Oele und Salben etc.
Preis Mk. 1,-. Zu haben in den Apotheken.
HAUPTDEPOT: Schlossapotheke, Hannover.
Man verlange nur Williams' poröse Pflaster mit obiger Schutzmarke (3 Figuren). Alle andern sind werthlose Nachahmungen.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage übertrage ich die Geschäftsführung meiner
Cigarren-Niederlage
Roonstrasse 92

dem Ober-Materialienverwalter a. D. Herrn **August Kleistendorf** und bitte ich, dass meinem bisherigen Vertreter, Herrn Obersteuermann a. D. **Bruno Bock,** welcher die Geschäftsführung meiner Cigarren-Niederlage in Kiel übernehmen wird, in so reichem Maasse erwiesene Wohlwollen auch auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
M. Niemeyer,
Cigarrenfabrik, Bremen.

Birkhühner,
Haselhühner,
Schneehühner,
fette Enten,
fette Puten,
Fasanen.
Wilh. Schlüter.

Schuster's Kaffee
von **M. Schuster,**
Dampf-Kaffee-Brennerei Bonn, gegründet 1857,
in bekannter vorzügl. Qualität empfiehlt zu 80, 85 u. 90 Pfg. das 1/2 Pf.
A. Euling, Wilhelmshaven.

A. Euling.
Specialitäten:
ff. Thee's, neuer Ernte, echten Edamer Käse,
sowie
Braunschweiger u. Gütersloher Fleischwaren.

Zu verkaufen
ein kleiner weißer **Büdel.**
Wollermann, Grenzstr. 79.

Einige Meerischweine
zu kaufen gesucht. Off. u. **J. L. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Coesliner
Kuh-Käse,
Mainzer
Hand-Käse.
Wilh. Schlüter.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Tuch
und
Buckskins
von den einfachsten bis zu den hochfeinsten u. elegantesten Sachen, deutscher und englischer Fabrikate, in kolossaler Auswahl.
135 Ctm. breiter gewirnter
Buckskin
für Knaben-Anzüge
in grau- u. braunmelirt,
schwere unzerreißbare
Qualität.
Meter Mk. 2,10.

Umbau-Ausverkauf.

Um vor Umbau meiner Lokalitäten mein Lager zu räumen, setze von heute ab mein
Manufactur-, Kurzwaaren- und Tricotagen-Lager
 zu Einkaufspreis zum Ausverkauf.

E. C. Krüger, Bismarckstrasse 59.

59. Bismarckstrasse 59.

Um bis zum Umbau meiner Geschäftslokaltäten Platz zu schaffen, werde von heute ab diverse Artikel zu und unter Einkaufspreis ausverkaufen.

Empfehle besonders Gemüse, Conserven, eing. Früchte, Säfte, Weine, Liqueure und Spirituosen in Flaschen, Parfümerien zc. zc. Sämmtliche Colonialwaaren in bester Waare billigst.

W. H. Renken, 59. Bismarckstraße 59.

Varel.
Sonntag, den 4. Februar, Nachmittags 5 1/2 Uhr:
Konzert
 des St. Lamberti-Kirchenchors aus Oldenburg,
 Dirigent Herr Grossherzoglicher Musik-Direktor W. Kuhlmann,
 unter gütiger Mitwirkung der Herren A. Stammer Bariton) und
 H. Syvarth (Orgel) aus Oldenburg.

PROGRAMM:

- 1) Halleluja aus dem „Messias“, für Orgel bearbeitet, von G. F. Händel.
- 2) „Jauchzet dem Herrn alle Welt“, für gemischten Chor und Solostimmen von F. Mendelssohn.
- 3) Arie für Bariton mit Orgelbegleitung aus dem „Paulus“ von F. Mendelssohn.
- 4) a. „Gott ist die Liebe“, Motette von D. H. Engel,
 b. „Sei getreu bis in den Tod“, Motette für gemischten Chor und Solostimmen von V. Schurig.
- 5) Andante für Orgel aus der d-moll-Sonate von G. Merkel.
- 6) a. Altböhmisches Weihnachtslied, für gemischten Chor gesetzt, von C. Riedel,
 b. „Selig sind die Todten“, für gemischten Chor gesetzt, von F. Möhring.
- 7) Arie für Bariton mit Orgelbegleitung aus „Der Fall Babylons“ von L. Spohr.
- 8) a. Jesuslied von Th. Schneider,
 b. „Wachet, stehet im Glauben“, Motette von D. H. Engel.
- 9) Konzertfantasie für Orgel von Otto Dienel.

Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.
 Mit dem heutigen Tage übergab ich dem Herrn J. Müller hier mein seit langen Jahren betriebenes

Brennmaterialien-Geschäft.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich solches auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Bant, den 1. Februar 1894.

Hochachtend
H. H. Lückener.

Auf obige Annonce höfl. bezugnehmend, halte ich mich bei Bedarf in

Brennmaterialien

bestens empfohlen. Prompte und reelle Bedienung versprechend, bitte ich um gütigen Zuspruch und bemerke noch, daß das Geschäft in unveränderter Weise fortgeführt wird.

Hochachtend
J. Müller.

Bestellungen nimmt Herr Lückener für mich entgegen. D. D.

Austern,
 blue points,
 Duzend Mark 1,80.

Wilh. Schlüter.

Armband verloren.
 Gegen Belohnung abzugeben
 Margarethenstr. 7, I. r.

Echt Pommerisches
Gänsepökelfleisch

allerfeinste Qualität.
Wilh. Schlüter.

Gestern Abend in der Burg unmöglich!
 Bitte, postl. **M. B.** bis 3/2.

Wilhelmshav. Schießverein.

Maskenfest

am
Sonnabend, den 10. Februar 1894,
 in „Burg Hohenzollern“.

Großartige und
Aufführungen Ueberraschungen.

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Eintrittsgeld für maskierte Herren 2,50 Mk., für maskierte Damen 1,50 Mk. Zuschauerkarten für die obere Gallerie für Herren 1,00 Mk., für Damen 0,75 Mk. Zuschauer, welche die untere Gallerie betreten wollen, müssen das Eintrittsgeld für Maskierte entrichten.

Verkaufsstellen: **A. Bufe und Ed. Bufe, Bismarckstraße, Arnold Goffel und S. Guismann, Roonstraße, B. Mateling, Oldenburgerstraße, und in Burg Hohenzollern.**

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Wilhelmshalle.
 Freitag, den 2. d. M.,

Tanzkränzchen.

Anfang 6 Uhr Abends. Tanzabonnement 1 Mk.
G. Scholvien.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Atelier für Anfertigung von **Damen- und Kindergarderobe,** sowie sämtlicher **Wäsche-Gegenstände** nach

Göferstr. 15,
 hochparterre.

Indem ich mich den geehrten Herrschaften bestens empfohlen halte, zeichne hochachtungsvoll
L. Possiel.

Schönen
Nierentalg

6 1/2 Bfd. für 3 Mk.
 empfiehlt
Fr. Reif.

Frische große Heringe

heute angekommen im neuen Hafen an der Königstraße.
L. G. W.

Freitag, den 2. d. M., Abds. 8 1/2 Uhr, bei Rathmann:
 1) Hebung der Beiträge (§ 2 der Satz.).
 2) Zweite Besung der Sängungen.

Herren,

welche sich für Gründung eines **Hobertschießvereins**

interessiren, werden zu einer **Besprechung auf**

Sonnabend, den 3. Febr.,
 Abends 8 1/2 Uhr,

im Lokale des Herrn Siems, neue Wilhelmshavenerstraße, eingeladen.

Die Einberufer.

Freiwillige Feuerwehr.

3. Zug, Schlauchabtheilung.
Sonntag, den 4. Februar,
 Morgens 8 Uhr,
Uebung i. M.
 Um das Erscheinen sämtlicher Kameraden ersucht
der Zugführer.

Männer-Turnverein „Germania“.
Montag, 5. Febr. 1894:

Großer Ball,

vorher **Concert, turnerische und humoristische Aufführungen** im Vereinslokal bei Herrn Sabewasser (Etwoll).

Anfang 8 1/2 Uhr.
 Karten im Vorverkauf 30 Pf. sind im Festlokal, bei Herrn Gastwirth Peters, sowie bei sämtlichen Vereinsmitgliedern zu haben.

Der Vorstand.

Verein Brüderschaft.

Am Sonntag, den 4. Februar, Nachm. präcise 5 Uhr:

Aussorord. Generalversammlung im Lokal des Wirths Th. Hemmen, Banterstraße 6.

Tagesordnung:
 1. Vorstandswahl.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Hebung.
 4. Verschiedenes.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erforderlich, sowie auch alle **Autscher** von Wilhelmshaven und Umgegend freundlichst eingeladen sind.
Der Vorstand.

Verein Humor.

Karten zum Maskenball sind noch bis **Sonnabend Abend 5 Uhr** beim Verg.-Direktor, Roonstraße 7 I. zu haben.

Unserer lieben Mutter und Großmutter Wwe. **Beinter** die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem 94. Geburtstag.

Familie Wagner.

Geburts-Anzeige.
 Statt jeder besonderen Mittheilung zeigen wir ergebenst an, dass uns heute ein kräftiges **Mädchen** geboren wurde.
 Kiel, den 28. Januar 1894.
 Torpeder-Kapitän-Lieutenant a. D.
Schmidt u. Frau.

Todes-Anzeige.
 (Statt jeder besonderen Anzeige).
 Gestern Abend starb zu Landsberg a. d. Warthe meine gute Mutter, die verwittwete Frau Gerichts-Sekretär

Auguste Gaessner
 kurz vor Vollendung ihres 73. Lebensjahres.

Wilhelmshaven, 1. Febr 1894.

Professor Gaessner.